



## Gastkommentar

# Europa ist am Scheideweg

Von Hannes Androsch

Die Integration in Europa ist ins Stocken geraten und wird heute sowohl durch die unkontrollierte Migration, das aggressive Großmachtstreben Russlands, den Aufstieg Chinas und die damit verbundene Abkehr der USA Richtung Pazifik als auch durch die erneute nationalistische Zersplitterung bedroht. Europa könnte wieder in die Bedeutungslosigkeit absinken – mit Folgen, die sich am Zerfall der Donaumonarchie oder Jugoslawiens ebenso studieren lassen wie am Brexit.

Eine europäische Selbst(er)findung mit dem Ziel „strategischer Autonomie“, „technologischer Souveränität“ und sicherheitspolitischer „Zeitenwende“ erfordert folglich neben der Überwindung des wieder grassierenden Nationalismus auch ein Mindestmaß an europäischer Finanz- und Steuerhoheit, verbunden mit einem sozialorientierten Finanzausgleich, und eine glaubwürdige Migrations- und Sicherheitspolitik. Die Flucht der Kommission in belehrend missionarischen Eurozentrismus bei lähmender Überregulierung, der die EU zum verzweigten Freilichtmuseum zu machen droht, ist ebenso wenig eine Lösung wie eine „Festung Europa“ oder neue Kleinstaaterei.

Doch auch die auf dem Einstimmigkeitsprinzip beruhende Macht des europäischen Rates der Staats- und Regierungschefs muss überwunden werden. Es wird jedoch großer Anstrengungen bedürfen, Europa wieder voranzubringen, umso mehr, als wir uns derzeit bei zunehmender Rechts-Links-Polarisierung in die entgegengesetzte Richtung bewegen.



office@aic.co.at

Der Industrielle Hannes Androsch war früher Finanzminister der SPÖ.